

NEWS

Der Ofen, der Bildschirm und die erste Schlange

Wie eine Bäckermeisterin ihre Kreidetafeln in den Ruhestand schickte.

5. August 2026, Tobias Engl



Marlene Bauer führt die Bäckerei in dritter Generation und bis vor Kurzem hingen über ihrer Theke dieselben Kreidetafeln wie zu Zeiten ihres Großvaters. Schöne Tafeln. Geschwungene Schrift, jeden Morgen neu beschriftet. Das Problem war nur - was draufstand, stimmte selten lange.

War das Körnerbrot um neun ausverkauft, blieb es trotzdem oben an der Tafel stehen und die Kundschaft fragte danach, bis jemand mit dem Schwamm hochlangte. Die Mittagssnacks tauchten erst auf, wenn eine der Verkäuferinnen daran dachte, sie hinzuschreiben. An manchen Tagen verkaufte der Laden seine besten Stücke nicht, weil schlicht niemand wusste, dass es sie gab.

Die Wende kam unspektakulär, mit drei Bildschirmen über der Theke. Marlene war skeptisch, ehrlich gesagt. Sie hatte Sorge, der Laden würde aussehen wie ein Schnellrestaurant am Autobahnkreuz. Tat er nicht. Die Tafeln sehen aus wie immer, dieselbe geschwungene Schrift, nur dass sie sich jetzt von selbst ändern.

Heute stellt sich die Karte selbst um. Morgens das Frühstück, ab elf die warme Theke, am Nachmittag der Kuchen, alles zur richtigen Zeit, ohne dass jemand etwas wegwischt. Ist das Körnerbrot weg, verschwindet es von der Tafel, wenn ScreenWay die Anzeige mit der Kasse verbindet. Was es nicht mehr gibt, steht nicht mehr oben. Und das Mandelhörnchen, das früher im Korb unterging, läuft jetzt mittags als Bild über den großen Schirm. Marlene sagt, sie verkaufe davon das Doppelte.

Inzwischen hängen die Bildschirme auch in der zweiten Filiale am Marktplatz. Marlene pflegt beide von einem Tablet im Büro über der Backstube. Eine Aktion, einmal eingestellt, läuft an beiden Orten. Früher fuhr sie selbst rüber, mit einem Stapel laminierter Schilder auf dem Beifahrersitz.

Die Kreidetafeln hat sie behalten. Eine hängt jetzt im Café-Eck, mit dem Spruch des Tages, von Hand geschrieben, weil manche Dinge das bleiben sollen. Alles andere erledigt der Bildschirm. Und die erste Schlange am Morgen, sagt Marlene, sei seither schneller durch, weil keiner mehr nach etwas fragt, das längst aus dem Ofen und wieder weg ist.